

Die Allgemeine Aufsicht der Staatsanwaltschaft muß die Initiative der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder unterstützen

Von GERHARD TÖLG, beauftr. Dozent am Institut für Zivilrecht
der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“

Der Zweck des nachstehenden Beitrags ist es, in Auswertung des 9. Plenums des Zentralkomitees der SED und eines gemeinsamen Brigadeinsatzes von Mitarbeitern der drei zentralen Justizorgane, der Hauptverwaltung der Deutschen Volkspolizei und der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft einige Aufgaben der Staatsanwaltschaft darzulegen, die sich bei der Entwicklung der Neuerer-, Rationalisatoren- und Erfinderbewegung zu einer Massenbewegung ergeben. Eine wissenschaftlich vertiefte Untersuchung des Verfassers zu diesem Thema wird in „Staat und Recht“ 1960 Heft 11/12 veröffentlicht.

D. Red.

I

Der V. Parteitag der SED legte die Hauptrichtung und die grundlegenden Ziele für die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung und die sich daraus ergebenden großen Aufgaben bis 1965 fest und schuf die Grundlage für den Kampf um den Sieg des Sozialismus in der DDR. Von größter historischer Tragweite ist der Beschluß des V. Parteitages, die ökonomische Hauptaufgabe im ersten Abschnitt unseres Weges zu lösen. Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe setzt die weitestgehende und höchste Entfaltung der Produktivkräfte, die systematische und schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität voraus. „Die Arbeitsproduktivität“, sagte Lenin, „ist in letzter Instanz das Allerwichtigste, das Ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ... Der Kapitalismus kann endgültig besiegt werden und wird dadurch endgültig besiegt werden, daß der Sozialismus eine neue, weit höhere Arbeitsproduktivität schafft ... Gegenüber der kapitalistischen Arbeitsproduktivität bedeutet der Kommunismus eine höhere Arbeitsproduktivität freiwillig, bewußt, vereint schaffender Menschen, die sich der vorgeschrittenen Technik bedienen.“¹

Die gegenwärtig wichtigste, konkrete Form des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die sozialistische Rekonstruktion. Sie besteht in der rationellsten Organisation der Produktion auf der Basis des höchsten Standes von Wissenschaft und Technik und in der vollen Ausnutzung der schöpferischen Initiative der Werktätigen². Neben der Neuausrüstung bestimmter wichtiger und ausschlaggebender Industriezweige mit hochleistungsfähigen neuen Maschinen und einer entsprechenden Technologie ist für uns der zweite Weg der sozialistischen Rekonstruktion von besonderer Bedeutung, der die Einführung rationeller technologischer Verfahren zur Ausnutzung der vorhandenen Maschinen und Ausrüstungen verlangt. Dieser Weg gilt für alle Betriebe und ist der Hauptweg der sozialistischen Rekonstruktion.

Die im Brief Walter Ulbrichts „An alle Arbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler in den Betrieben und Instituten des Maschinenbaus und der Metallurgie, den Universitäten, Hoch- und Fachschulen, der Deutschen Akademie der Wissenschaften, den Staats- und Wirtschaftsorganen“³ dargelegten Aufgaben und der Beschluß des 9. Plenums des Zentral-

komitees der SED⁴ sind die Richtschnur für den weiteren Kampf um die allseitige Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes. Das wird besonders durch die Forderung unterstrichen, zur Erreichung des Welt-niveaus durch die breite Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit den Kampf um den Höchststand in Wissenschaft und Technik in den Vordergrund der erzieherischen und organisatorischen Arbeit der Partei zu stellen^{5, 6}.

„Einen immer größeren Einfluß auf den Kampf um das Weltniveau der Erzeugnisse und der Technologie nehmen die Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder“, sagte Walter Ulbricht in der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, vom 4. Oktober 1960⁰. Die Neuererbewegung ist Ausdruck der ständigen schöpferischen Weiterentwicklung der Produktivkräfte, die im Sozialismus auf der höchstentwickelten Maschinenteknik der Großproduktion beruhen und in deren Entwicklung der ununterbrochene technische Fortschritt einen ihrer wichtigsten Wesenszüge darstellt⁷. Das damit verbundene stetige Wachstum der Arbeitsproduktivität ist ein ökonomisches Gesetz des Sozialismus. In der Tätigkeit der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder im Produktionsprozeß drückt sich in hervorragender Weise die Tatsache aus, daß der Mensch die Hauptproduktivkraft ist.

Die Neuererbewegung, die entscheidenden Anteil an der Entwicklung der Produktivkräfte nimmt und dabei zugleich die sozialistischen Produktionsverhältnisse vervollkommenet, wird selbst zum Wesensmerkmal der sozialistischen Arbeit. In der Neuererbewegung drückt sich die immer bewußtere Verwirklichung der politischen und ökonomischen Macht der Arbeiterklasse unter Führung ihrer Partei aus. Sie hat einen Höhepunkt in der Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in der Neuererbewegung erreicht, wodurch diese zu einer wirklichen Massenerscheinung wird und eine höhere Qualität erlangt.

Der gesamte Entwicklungsprozeß der Neuererbewegung in den bisher bekannten Formen — der Aktivistenbewegung, der Entwicklung des Erfindungs- und Vorschlagswesens, der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung, der Bewegung zur Anwendung neuer Arbeitsmethoden, der Ingenieurkontenbewegung, der immer stärkeren Verbindung der Tätigkeit der Neuerer mit dem sozialistischen Wettbewerb — bis zum kollektiven Handeln der Neuerer in den Brigaden und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften ist der Prozeß der immer stärkeren Überwindung der Spontaneität, der Prozeß der Erziehung und Selbsterziehung der Werktätigen zu sozialistischer Bewußtheit⁸. In der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ändert sich der Inhalt des Arbeitsverhältnisses vor allem in der Weise, daß die geistig-schöpferische Arbeit einen ständig größeren Umfang annimmt und eng mit der manuellen Arbeit verbunden wird. Die ständige Verbesserung der Technik durch die Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder wird durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mehr und mehr zu einem unlöslichen Bestandteil

⁴ ND (Ausg. B) vom 12. August 1960 (Beilage).

⁵ Kommuniqué der 9. ZK-Tagung der SED, ND vom 29. Juli 1960, S. 1.

⁶ vgl. ND vom 5. Oktober 1960, S. 6.

⁷ vgl. Lehrbuch der Politischen Ökonomie, 3. Aufl., Berlin 1958, S. 488.

⁸ vgl. Gezisch Weck, Probleme der Weiterentwicklung der Neuererbewegung durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, in Einheit 1960, Heft 6, S. 848.

¹ Lenin, Die große Initiative, Ausgewählte Werke, Moskau 1947, Bd. n, S. 576.

² Ulbricht, Der Siebenj ahrplan des Friedens, des Wohlstandes und des Glücks des Volkes, ND vom 1. Oktober 1959 (Beilage S. 7).

³ ND (Ausg. B) vom 3. Mai 1960, S. 1.